

FDP Murten äussert sich zum Projekt «Fleur de Morat»

MURTEN

In einer Pressemitteilung nimmt die FDP Murten Stellung zum aufgelegten Projekt «Fleur de Morat» in Murten. Aus ihrer Sicht ist der politische Prozess abgeschlossen.

Anwohner, Interessierte, aber auch Nicht-Murtner bringen aktuell mit Leserbriefen, Fragen an den Generalrat und an Stammtischgesprächen ihren Unmut zum aufgelegten Projekt «Fleur de Morat» auf der Parzelle Prehl-Meyland prominent zum Ausdruck. Die FDP Murten schreibt in ihrer Mitteilung, dass sie die Verunsicherung von direkt Betroffenen, welche mit einer Überbauung in welcher Art und Form auch immer im Vergleich zu heute sich an eine neue Umgebung gewöhnen müssen, verstehen könne. «Betroffen sind wir dabei als Bürger alle mit unseren differenzierten und oft widersprüchlichen Bedürfnissen und Ansprüchen an die Entwicklung von Wohnzone, an das Ortsbild und an die Behörden», heisst es in der Medienmitteilung der FDP Murten weiter.

Die Parzelle Prehl-Meyland sei bereits seit Jahrzehnten als Bauland Wohnzone schwacher Besiedlungsdichte (WS I) ausgeschrieben. Vor rund zehn Jahren wurde mit Beginn der Ortsplanung politisch entschieden, verstärkt verdichtete Wohnzonen in Murten anzustreben. Ab dem Jahr 2010 diskutierte in diesem Zusammenhang der Gemeinderat konkret

auch über die Aufzonung dieser Parzelle von der WS I in die WS II, welche auch den Bau von Mehrfamilienhäusern ermöglicht und die Gebäudehöhe um 0,75 Meter auf 10 Meter erhöht. Es war bereits die dritte Mitwirkung (Nutzungsplanung), welche öffentlich aufgelegt wurde. Es gab keine einzige Bemerkung oder Eingabe dazu.

Die besagte Parzelle ist Privateigentum einer Erbgemeinschaft. Für das Projekt wurde im Jahr 2013 ein Baurechtsvertrag des Eigentümers mit einem Investor abgeschlossen. Ein Detailbebauungsplan war für die Grösse der Parzelle gemäss den gesetzlichen Grundlagen nicht vorgeschrieben. Der Investor führte unter anderem deshalb im Jahr 2014 freiwillig einen Wettbewerb durch, um eine siedlungstechnisch und architektonisch gute Lösung zu finden und um offene Fragen zur Einordnung in die Umgebung beantworten zu können. Mit der Durchführung des Wettbewerbs wurden die geforderten Nachweise eines Detailbebauungsplans erbracht. Das Siegerprojekt nimmt aus der Sicht der FDP Murten Rücksicht auf das Ortsbild von Murten. Es wird aber im Gegensatz zu einem Detailbebauungsplan nicht öffentlich aufgelegt. Das Siegerprojekt wurde im Jahr 2014 auch von der generalrätlichen Energie-, Umwelt- und Planungskommission (EUPK) geprüft und dem Gemeinderat empfohlen bzw. überwiesen.

Die durch die EUPK und Verwaltung erarbeitete Ortsplanungsrevision -

wiederum inklusive der Aufzonung der Parzelle - wurde im Jahr 2016 öffentlich aufgelegt. Der Gemeinderat und die Verwaltung hätten an mehreren Informationsveranstaltungen und an Sprechstunden sowie mit öffentlich aufgelegten Plänen umfassend und vorbildlich informiert, schreibt die FDP Murten weiter. Jeder Bürger und jeder Interessierte habe sich ein Bild machen können. Ausführlich informiert über die Ortsplanungsrevision wurde auch der Generalrat. Einsprachen zur Aufzonung der Parzelle Prehl-Meyland wurden daraufhin keine eingereicht. «Den politischen Prozess befinden wir als korrekt durchgeführt und als abgeschlossen», schreibt die FDP weiter.

Das Siegerprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Kulturgüter zur Optimierung des Ortsbildes im letzten Jahr weiterentwickelt. Im September dieses Jahres wurde durch den Investor die Nachbarschaft darüber informiert und das Baugesuch eingereicht. Sicherlich sind mit diesem Projekt noch nicht alle Herausforderungen gelöst. So beurteilt die FDP Murten die Planung von nur einem Parkplatz pro Wohnungseinheit als unzureichend. Mit der öffentlichen Auflage könne nun Stellung bezogen und gemäss den gesetzlichen Vorgaben Einsprache erhoben werden. Die FDP Murten unterstütze ein verdichtetes Wohnen (WS II) auf der Parzelle Prehl-Meyland und stehe dem Projekt «Fleur de Morat» auch grundsätzlich positiv gegenüber. ch